

„Blaudes“ – Tanzen und Filmen gegen Rassismus und das Vergessen!

Interkulturelle und ästhetische Medienbildung mit einem TanzMedia Projekt

Ein Tanzfilmprojekt des Dokumentations- und Kulturzentrums⁸ Deutscher Sinti und Roma in Kooperation mit der medien+bildung.com gGmbH⁹ stellt sich vor.

Blaudes heißt in der Sprache der Sinti und Roma "Blau" - Blau war das Kleid, der in Auschwitz ermordeten deutschen Sinteza Margarete Herzstein. Das Projekt "Blaudes" erinnert an ihre Geschichte mit kreativer und moderner Gedenkarbeit und wurde für die Denkmaleröffnung zur Erinnerung der in der NS-Zeit ermordeten deutschen Sinti und Roma im Oktober 2012 in Berlin konzipiert und uraufgeführt.

Projektbeschreibung

Junge Menschen begegnen sich, setzen sich im Rahmen eines TanzMedia Projektes mit ihren verschiedenen kulturellen Hintergründen auseinander und entwickeln und produzieren einen Videotanzfilm zur öffentlichen Präsentation im adäquaten Kontext. Der Projekttitle „Blaudes“ basiert auf dem Inhalt eines historischen Dokuments, das in der ständigen Ausstellung „Der nationalsozialistische Völkermord an den Sinti und Roma“ im Dokuzentrum zu sehen ist. Es handelt sich um ein an die Berliner Polizei gerichtetes Schreiben von Elfriede Garz, die nach ihrem blauen Kleid forscht, das sie ihrer Kollegin Margarete Herzstein ausgeliehen hat. Die quellenkritische Analyse des Briefftextes lässt vermuten, dass die junge Frau den Brief als Vorwand formulierte, um Näheres über das Schicksal ihrer deportierten Kollegin in Erfahrung zu bringen. Der Brief mit seinem unmittelbaren Entstehungskontext bildet zusammen mit den allgemeinen historischen Hintergründen zur Verfolgung der Sinti und Roma zwischen 1933 und 1945 den „blauen Faden“, der durch den Film führt. Die filmische und tänzerische Interpretation der zu bearbeitenden Themen „Rassismus“, „Ausgrenzung“ und „Antiziganismus“ einschließlich der Regie und Choreografie liegen in der Verantwortung der beteiligten Jugendlichen.



Pädagogische Ziele

Die Teilnehmenden werden mit Hilfe von ästhetischer Medienbildung für die Themen Diskriminierung, Zivilcourage und Integration sensibilisiert. Die medialen und körperlichen Experimentierräume des TanzMedia-Konzeptes schaffen dabei besondere Begegnungs- und Ausdrucksmöglichkeiten. Im Sinne von „Kultur lernen – Kreativ leben“ ermöglicht das aus Nadja Winterstein (Dokuzentrum), Katja Batzler und Christine Zinn (m+b.com) bestehende TanzMedia-Team den Jugendlichen das Erschließen neuer Kommunikationsformen und Einblicke in ästhetische Fantasien von Menschen mit verschiedenen biografischen Erlebnissen. Über das Kennenlernen der ästhetischen Wahrnehmungswelt des „Anderen“ und dessen Bewegungskulturen steht das „Blaudes“-Projekt für eine zeitgeistige und ästhetische Form der Integration und Gedenkarbeit.

Videotanz ist eine relativ neue Kunstform und TanzMedia als die pädagogische Umsetzungsform für Kinder und Jugendliche ein medienpädagogisches Novum. Die Jugendlichen erarbeiten in Tanz- und Videoeinheiten, welche Gefühle und Erfahrungen sie in der Begegnung mit anderen Kulturen sowie bei der Auseinandersetzung mit historischen Ereignissen und Quellen erleben und übersetzen diese in ihre eigene Bild- und Körpersprache. Das TanzMedia-Team vermittelt die Rahmenstrukturen und das notwendige Know-how, damit die Jugendlichen einen ausdrucksstarken Tanzfilm produzieren können, der zeigt, wie sich Begegnungen in Zukunft darstellen können. Das Endprodukt ist ein Film, der die innere Reise/den inneren Tanz eines jungen Menschen aufzeigt, die dieser in der Begegnung durchlebt. Tanz und

Medien dienen dabei als gemeinsame Ausdrucksform ohne Sprache anwenden zu müssen, um sich zu verstehen und miteinander in Interaktion treten zu können.

Teilnehmende

Die Teilnehmenden waren Jugendliche im Alter zwischen 14 und 19 Jahren aus Schulen der Metropolregion Rhein-Neckar. Zehn der zwölf Jugendlichen haben Migrationshintergrund, deren Ideen und Feedbacks zu dem Projekt beweisen die Aktualität des Film- und Tanzthemas. Ausgegrenzt zu werden, nicht teilhaben und Anders sein dürfen sind Themen, die diese jungen Menschen in der Projektzeit aufarbeiten konnten. Das Gros der Mitwirkenden ist auf der Integrierten Gesamtschule LU-Gartenstadt, ein bewährter Kooperationspartner von m+b.com. Die Grundhaltung des Schulkonzeptes wirkte sich für „Blaudes“ positiv aus: *„Wir kennen das nicht anders, bei uns auf der Schule sind viele, die irgendwie anders sind...“* Auf Neues einlassen und für Toleranz einsetzen wird in dieser Schulform gelebt.



Veranstaltungsorte/Projektverortungen

Das Theater im Pfalzbau in Ludwigshafen als Ort der Kultur und Begegnung war perfekt für dieses interkulturelle Projekt; Veranstaltungstechnik und Räumlichkeiten eine große Hilfe. Für die Filmarbeiten wurden geschichtlich relevante Orte in Ludwigshafen mit einbezogen. Das Stadtarchiv lieferte einen Infostand und die Jugendlichen begaben sich mit Hilfe von mobilen Medien wie Tablets und Smartphones auf Spurensuche. Die kreative Umsetzung der Suchergebnisse finden sich im „Bilderflash“ zu Beginn des Hauptfilms wieder, medienpädagogisch unterstützt von der FSJ-Kultur Praktikantin Stefanie van Wasen. Die vertiefende historische Auseinandersetzung fand im Dokuzentrum in Heidelberg statt.

Inhaltliches Konzept

- **Vorstrukturierung des „Drehbuchs“ in 4 Filmelemente:** Trailer und die klassische Aufteilung einer Filmgeschichte in Einführung, Hauptteil und Auflösung werden passenden Videotechniken zugeordnet². Die konkrete Ausgestaltung verbleibt bei den Teilnehmenden. Die Auswahl der Videotanz-Methode für bestimmten Themenbereich verhindert eine Überforderung.
- **Kennenlernen** in Tanzeinheiten; Einführung in den geschichtlichen Hintergrund der Sinti und Roma in der NS-Zeit: Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen begleiten die Jugendlichen im Dokuzentrum. In der Tanz- und Filmarbeit steht die Förderung der Gruppendynamik und Teambildung sowie Abbau von Vorurteilen und Hemmschwellen für Ausdruck und Sprache im Vordergrund. Die Devise lautet: *„Kennenlernen über zusammen tanzen, zusammen arbeiten, zusammen sein = gemeinsam Kultur erleben, gemeinsam Kultur erschaffen!“*
- **Einführung in die ästhetische Medienbildung**, im Besonderen in die Techniken und Ästhetik des Videotanzes¹ z.B. Bildebenen-Tanz – Übungen mit der bewegter Bildgestaltung oder „physical cinema“ (tanzende Kamera); Einführung in die Bildgestaltung (Filmanalyse) und Sensibilisierung der Wahrnehmung von Bildern und der Wahrnehmung des eigenen und fremden Körpers im Raum.
- **Kennenlernen von neuen Kunst und Kulturformen:** Videotanz als zeitgeistige Kunst in der heutigen Medienwelt mit Filmbeispielen namhafter Künstler wie z.B. Philip Decouflé, Wim Vandekeybus und Stefanie Thiersch; Nachgehen der Fragen *„Wie präsentieren sich Bewegungskulturen mit Hilfe der neuen Medien? Welche Rolle spielt die Körperpräsentation und das Image für junge Menschen im Zeitalter von sozialen Netzwerken und mobilem Internet?“*



- Elemente aus der Choreografie kennenlernen, erproben und anwenden lernen. Bewegungselemente „Zeit, Raum, Kraft“ im Tanz entdecken. Eigenes Bewegungsrepertoire erarbeiten. **Kreativen Tanz als Ausdrucksmöglichkeit kennenlernen.** Erlernen von „kombinatorischem“ Choreografieren und vieles mehr.
- **Bewegt sein... und zum Ausdruck bringen** mit Hilfe crossmedialer Anwendungen.
- Die **Postproduktion** übernahm die Firma Sin2Media (Karlsruhe). Interessierte Teilnehmende des Projektes können dem Profi bei Schnitt, Ton- und Bildbearbeitung über die Schulter schauen und die Fertigstellung ihres Videofilms begleiten.



Zeiträumen

4 Produktionstage im September 2012 in Ludwigshafen und Heidelberg

4 Postproduktionstage

2 Präsentationstage: in Berlin und in Ludwigshafen (im Rahmen der RINGPlus Veranstaltungen des Theaters im Pfalzbau am 27.10.13)

Besonderheiten

Die persönliche Auseinandersetzung mit Einzelschicksalen aus der NS-Zeit und die Verarbeitung der entstehenden Gefühle und Gedanken mit den Methoden ästhetischer Erziehung sollen dazu führen, zunächst die Gedanken und Gefühle tanzen zu lassen und dann reflektiert und bewusst die passenden audiovisuellen Bilder dafür zu finden. Gerade die Verwendung von Medien bzw. die Kombination oder Synthese war den Projektinitiatorinnen Winterstein/ Batzler/Zinn wichtig für den Bezug zu heute: Die digitale Welt mit den "Digital Natives". Wie fühlen und denken die jungen Erwachsenen über Rassismus und Ausgrenzung und welche Medien vermitteln dies möglichst authentisch? Die Kunstform VIDEOTANZ eröffnet bei diesem Projekt diese Möglichkeiten. Die **Synthese von kreativem Tanz und aktiver Medienarbeit** entwickelt Choreografien, die direkt im Dialog mit der Kamera entstehen. Die digitalen Bilder können wiederholt und kritisch betrachtet werden und in diesem selbstkritischen Prozess wächst die künstlerische Qualität. Im Tanz sich auszudrücken ist eine Sache, das Gefühlte und Gedachte in ein bewegtes Bild umzusetzen ist die Kunst bei Videotanz/ TanzMedia. Zudem ist die Wirkung von Körpern auf der Leinwand vielfältig und birgt neues Gestaltungspotential. Mit bewegten Körperbildern eine Geschichte erzählen ist spannend und erfordert hohe Konzentration plus Teamgeist.



Der historische Bezug zur Propaganda der Nationalsozialisten und Schulung kritischer Medienkompetenz für die Bewusstmachung von Wirkungsweisen von Medien wird ebenfalls hergestellt und liefert wichtige Impulse für die kreative Umsetzung. Ausgewählte Filmausschnitte aus themenspezifischen Filmen (Schindlers Liste, Haltet sie auf!) und das historische Bild- u. Quellenmaterial werden auf Ihre Wirkung hin reflektiert und für die Verwendung der filmischen Gestaltungsmittel für die eigene Tanzfilmproduktion



aufgearbeitet. Ein Arbeitsauftrag lautete z.B.: Welche Bildchoreografie müssen wir entwickeln, damit klar wird, wir wehren uns gegen den Druck von Traditionen? Im Film sind dann die Protagonisten zu sehen, die erst – so scheint es – von einer großen Hand von oben heruntergedrückt werden und dann die Hand an den Bildrand schieben. Zuschauer E. Emazi von Amaro Drom e.V.

kommentierte diese Filmszene: „Die jungen Menschen halten im Film gemeinsam dagegen“ und stellt den Zusammenhang mit der Gesamtsituation der Beachtung von Minderheiten in unserer Gesellschaft her: „Nur durch Zusammenhalt in der Gesellschaft kann Veränderung stattfinden und Unterdrückung bekämpft werden.“ Die jungen Erwachsenen fanden eine mediale Ausdrucksform ihrer Erinnerung und ihrer persönlichen Auseinandersetzung. Die ganzheitliche Herangehensweise wirkte auf alle Sinne der Beteiligten derart ein, dass sie selbst davon sprechen: „Das Projekt hat mich geprägt...“ (Feedbackbögen, Making Of). Mit Videotanz einen künstlerischen Begegnungsrahmen für Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen zu schaffen, gefiel besonders Alyin: „Besonders gefallen hat mir die Zusammenarbeit von uns allen“.

Das Projekt ist nicht „für“ die Minderheit der Sinti und Roma entstanden, sondern entstand „mit“ **Angehörigen aus der Minderheit**. Neben einer beteiligten Jugendlichen mit Roma-Hintergrund sind sowohl Winterstein, als auch Guttenberger, Sinti und wissen was es bedeutet zu dieser Völkergruppe zu gehören. Selbst betroffen zu sein von den Auswirkungen des Völkermordes in den eigenen Familien, ermöglichte den jugendlichen Teilnehmern den direkten geschichtlichen und inhaltlichen Dialog mit den Referenten. Der Film kann in Schulen zum Diskussionsanstieg genutzt werden, als Einstieg in das Thema Rassismus, zur Gedenkarbeit und so fort und leistet aus Sicht des Dokumentationszentrums „einen wichtigen Beitrag gegen das Vergessen“.



Das **Teamenteaching** macht individuelle Lernprozesse und das Arbeiten unter professionellen Bedingungen möglich. Für eine herzliche, wertschätzende und fehlerfreundliche Arbeitsatmosphäre war genug Zeit und im persönlichen Austausch mit den Referenten/innen startet auch der **generationenübergreifende Aspekt** dieses Begegnungsprojektes, der sich im Dialog der Mitwirkenden z.B. mit ihren Eltern fortsetzt.

Öffentlichkeit

Nach Uraufführung in Berlin und der Präsentation in Ludwighafen wurde der Hauptfilm und das Making Of online gestellt in Youtube/Blaudes, www.medienundbildung.com/TanzMedia, und dem Medienportal medien-bilden.de. Schon in der Projektzeit vernetzen sich die Mitwirkenden im sozialen Netzwerk Facebook.de und tauschen sich über Termine und Inhalte rund um das Projektthema aus. Noch heute existiert dieses Netzwerk, um Folgeaktionen zu organisieren und weiterhin Hintergrundinformationen zu verbreiten.

Auswertung



Auf der Gedenktafel für die inhaftierten und misshandelten Opfer den Nach-Namen „Winterstein“ ihrer Tanzleitung wiederzufinden, sorgte bei den jungen Menschen für viele Fragen und Erschütterung. Ein Weinen vor der Gedenktafel hatte das Leitungsteam nicht erwartet; als Pädagogen waren wir an dieser Stelle gefordert, Vertrauen in den Prozess zu haben und den Mut aufzubringen, diesen bis zu einem gewissen Punkt „laufen“ zu lassen. Oft werden Prozesse unterbrochen, weil man fürchtet, das Kind, der Jugendliche könnte Schaden davon tragen. In weiser Voraussicht, dass wir dies auffangen mit Mitteln der ästhetischen Erziehung, haben wir ad hoc entschieden, den Gefühlen der jungen Menschen Raum zu lassen. Geplant war die eigenständige Verarbeitung der Eindrücke aus der Ausstellung mit Kamerainterviews, doch die Projektleitung sprach sich unmittelbar dagegen aus, bot den Schüler/innen ein freiwilliges Statement in die Kamera an, was

überraschend viele taten. Die Betroffenheit konnte in den kreativen Bewegungs- und Filmprozessen aufgearbeitet und sogar genutzt werden. Im wahrsten Sinne Pina Bauschs, wurde hier der Focus auf „das was Menschen bewegt“ und weniger auf das „wie sich Menschen bewegen“ gelegt.

Das **Making Of** beinhaltet authentische Statements der Mitwirkenden. Das Redaktionsteam aus Batzler und Mediengestalter Guttenberger hat am Ende die jungen Erwachsenen befragt: *„Neue tolle Erfahrung. Ganz viel Emotionen, jedoch auch anstrengend.“* Oder: *„Das war ein Projekt, bei dem man sich von Gefühlen leiten lässt, um mit Technik und Videotanz eine Message zum Thema Diskriminierung zu vermitteln.“* Usw..

Die **Präsentationen in verschiedenen Fachgremien** waren weitere Elemente der Auswertung.

- Fachjury wählt das Konzept für die Präsentation „kreative Projekte der Region“ beim Denkfest am 29.9.13 der Metropolregion Rhein-Neckar aus.
- Uraufführung als best-practice Beispiel für Podiumsdiskussion im Rahmenprogramm „Denkmal weiter“ zur Denkmaleröffnung am 25.10.13 in Galerie Kai Dikhas mit Dr. Jonuz (Uni Köln), W. Wippermann (Historiker) u.a. und E. Elmazi (Jugendarbeit)
- Präsentation am 20.12.13 in der Fachtagung „Bürgermedien für Demokratie und Toleranz“ vom Bundesverband Bürger- u. Ausbildungsmedien im Ernst-Bloch-Zentrum mit z.B. 360° Respekt etc.

Nachwirkungen – Blandes on Tour...

Das Interesse aus unterschiedlichen Institutionen machen Mut „Blandes“ fortzusetzen. Auf Anfrage wird der Film nun in adäquaten Kontexten gezeigt und über weitere Umsetzungen gesprochen. Eine Auflistung der bisherigen „Tourstationen“:

Auftakt 2013

Ausstrahlung der Blandes- Filme in allen Offenen Kanälen von RLP zum Ausschwitz-Gedenktag am 27.1.13.

Station Kaiserslautern

- Blandes-Workshop im Theodor-Zink-Museum im Rahmen der Ausstellung „Widerstand in NS-Zeit“ mit Schülergruppe
- April'13. Blandes als Impuls für die Jugendgedenkfahrt des Bezirksverband Pfalz nach Gurs mit medienpädagogischer Betreuung durch Christine Zinn, verantwortliche Blandes-Projektleitung für die Region Kaiserslautern
- Blandes-Filmvorführung im Rahmen der Veranstaltung der Stadtbibliothek am 12.6.13 zum Gedenken an die Bücherverbrennung

Station Ludwigshafen

- **Flashmob-Aktion** zum „Blandes“ Thema bei der Langen Nacht der Museen am 20.04.13 vor dem Wilhelm-Hack-Museum in Ludwigshafen. Der Flashmob war in einem Workshop von m+b.com geplant worden und über soziale Netzwerke im Internet verbreitet, damit möglichst viele engagierte Menschen sich beteiligen. Der Überraschungseffekt für die unbeteiligten Zuschauer ist ein Aspekt eines Flashmobs. Das Blandes Team wollte mehr – Mit der verrückten Choreografie in blauen Kostümen ausdrücken, dass „Anders sein“ vielleicht auffällt und gerade deshalb die Welt bunter macht, unsere Kultur bereichert.



- **Zweites Blaudes Projekt** mit dem Gymnasium Maxdorf mit Präsentation am 20.9.13. Schüler/innen der Klasse 9 werden eine Topshot-Show zum Thema „Soziale Verantwortung von Unternehmen/Kapital“ (Arbeitstitel) entwickeln. Der „Blaudes“ Film wird im Unterricht aufgearbeitet z.B. in Diskussion mit einer Unternehmerin. An den Projekttagen mit dem Blaudesteam können die Jugendlichen ihre Gedanken und Gefühle rund um „Manipulation, Funktionalisierung, Anpassung und Integrität“ in tänzerischen Experimenten mit der Deckenkamera ausdrücken.

Station Osthofen

- M+b.com, die **KZ-Gedenkstätte** und die Wonnegauschule in Osthofen möchten ein „Bündnis für Bildung“ zum „Blaudes“ Thema gründen. Ein Arbeitstreffen findet im August statt, bei dem weitere Partner und Ideen für ein Programm für bildungsbenachteiligte Kinder und Jugendliche gesucht werden. Mit der Förderung der Bundeskampagne „Kultur macht stark“ vom Ministerium für Bildung und Forschung könnte „Blaudes“ eine dauerhafte Projektform etablieren. Die Landeszentrale für politische Bildung ist mit ihrem Programm „Schulen ohne Rassismus/ Schulen mit Courage“ deshalb ein möglicher Kooperationspartner. Deren enge Zusammenarbeit mit der KZ-Gedenkstätte und das nächste Netzwerktreffen bieten dem Blaudes Team Gelegenheit **neue und kleinschrittige Methoden** einem kritischen Publikum vorzustellen. Kulturelle Bildung ist eine Herausforderung für die Vermittler⁶.

Eine qualifizierte Vermittlungsarbeit ist dem Team von TanzMedia u.a. von Prof. Röhl testiert worden, der mehrmals positiv⁷ über den TanzMedia-Ansatz berichtete. Für die Weiterführung stellt sich „Blaudes“ folgende Aufgaben:

Ausblick

Einbeziehen jugendkultureller Trendphänome. „Jugendliche als gesellschaftlicher Kreativpool“³ spiegeln gesellschaftliche Veränderungen und herrschende Einstellungen. Das Vermitteln über Medien gehört zur Grundstruktur heutiger Jugendszenen. Blaudes hat diese Aspekte in seinem Flashmob aufgegriffen und mit der politischen Botschaft „Farbe bekennen gegen Rassismus und für Zivilcourage“ einen „Smartmob“ geschaffen.

Einbeziehen von innovativer Medientechnik wie z.B. VJingsoftware, Smartphones und Tablets. Ein jugendkulturelles Projekt muss die Medienkompetenzen der „Digital natives“ aufgreifen. Medienpädagogisch besonders relevant sind Darstellungsformen in sozialen Netzwerken, das „Profilbild“ bzw. der „Imagefilm“ wird zum unverzichtbaren Element in der Identitätsbildung⁵. Blaudes nutzt diese „Präsentationslust“ zur politischen



Aktivierung. Das bewusste Agieren auf „angesagten“ Plattformen wie Facebook und Youtube erleichtert den Zugang zu den Jugendlichen, um sie mit wertvollen Informationen und Bildungsinhalten zu kontaktieren wie z.B. **Einbeziehen tagespolitischer Ereignisse**⁴.

TanzMedia/Blaudes möchte eine Lanze brechen für die kreative Jugendkulturarbeit, in der es um die Synergien aus der Begegnung verschiedener Nationalitäten und der Begegnung mit neuen und alten „Ausdrucksmedien“ geht. Junge Menschen lernen gerade mit Hilfe der beiden Medien schnell und selbständig zu abstrahieren, ein Bild oder Symbol für Ihr Problem / Aussage zu finden, das ist Kunst.

„Blaudes – Mehr als eine Farbe“ bleibt das Motto für die nächsten „Blaudes“ Aktionen. Follow us in Facebook.com/Blaudes.

Das Schlusswort gehört Nadja Winterstein, als deutsche SinteZZa kann sie treffend den Bezug zur Integrationsarbeit herstellen:

„Irgendwann hab ich verstanden, dass es nicht darum geht, „entweder oder“ zu sein, sondern dass ich „sowohl als auch“ sein darf! Blaudes passt in keine Schublade oder Spartenzuordnung! Genau wie das Thema des Projektes, in dem es um Ausgrenzung und Außenseiter geht.“

Anmerkungen

- 1 Claudia Rosiny: *Videotanz - Panorama einer intermedialen Kunstform*. Zürich. Chronos 1999
- 2 *Trailer = Bilderflash als Einführung in Thematik, Deckenkamera = Ausgrenzung, bewegte Kamera = persönlicher Bezug, Bildebeneentanz mit fester Kamera = Annäherung unterschiedlicher Kulturen*
- 3 Katrin Bauer: *Jugendkulturelle Trendphänome in einer entgrenzten Gesellschaft*. Münster. Waxmann Verlag 2010.
- 4 Siehe www.facebook.com/Blaudes
- 5 Wolfgang Barth. *Pisa-Schock und ein veränderter Bildungsbegriff* in Zeitschrift Politik&Kultur 2/2009
- 6 Rolf Bolwin. *Der Tanz um kulturelle Bildung* in Zeitschrift Politik & Kultur, Nr. 6/12
- 7 Prof. Franz Josef Röhl. Medienpädagogische Trends im GMK Buch "*Digital native oder digital naiv?*". kopaed 2012
- 8 Weiter im Text mit „Dokuzentrum“ verkürzt dargestellt
- 9 Weiter im Text mit „m+b.com“ verkürzt dargestellt

Bilder Eigentum von Katja Batzler (m+b.com) und Andreas Pflock (Dokuzentrum)

Bildbeschreibungen = Bildtitel

Autorin: Katja Batzler, Medienpädagogin und Projektleitung TanzMedia bei medien+bildung.com